

Anger-Crottendorfer Anzeiger

Ausgabe 8, Herbst/Winter 2019/20



Foto: Lars Aßhauer

Impressum: Anger-Crottendorfer Anzeiger. Bürgerverein Anger-Crottendorf. V.i.S.d.P: Jens-Eberhard Jahn, Franckestraße 2, 04318 Leipzig; jahnjepw@freenet.de. 0179 12 72 447, www.angercrottendorf.de.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.02.20.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Jahresende präsentieren wir ein Potpourri aus Vorschauen und Rückblicken. In der nächsten Ausgabe des Anger-Crottendorfer Anzeigers (ACA) könnte auch etwas von Euch/ Ihnen stehen: ein Text, ein Foto, ein Beitrag zur Vergangenheit und Gegenwart unseres Stadtteils.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen besinnlichen Jahreswechsel und einen guten Start ins neue Jahr.

Und zur Erinnerung: Die Druckerei, bei der wir den ACA herstellen lassen, will uns noch immer keine Banknoten drucken. Wir sind also auf Eure und Ihre Spenden angewiesen:

Bürgerverein Anger-Crottendorf

IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01

Gefördert wird der Anger-Crottendorfer Anzeiger von der Stadt Leipzig, Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung Leipziger Osten!

Der Park(ing) Day mit dem Bürgerverein in Anger-Crottendorf



Anger-Crottendorf stand Kopf: plötzlich waren da keine Parkplätze mehr vor dem Konsum in der Gregor-Fuchs-Straße. Sogar Autos, die noch in der Parkverbotszone standen, wurden radikal vom Ordnungsamt abgeschleppt. Was soll denn das?

Wir fragen gern unsere Mitmenschen, ob sie statt des Autos mal mit der Bahn oder

dem Rad fahren könnten und wir ernten verständnisloses Kopfschütteln. Warum lieben die Menschen ihr Auto, obwohl es teuer, dreckig, platzraubend und umweltschädlich ist? Es ist bequem!

Und dann fragen wir noch: was können wir mit dem Platz machen, der frei wäre, wenn es keine Autos gäbe? Mit der Frage „Wie willst DU leben?“ haben wir am 20.09.2019 zum Park(ing) Day die Straße besetzt. Der Park(ing) Day ist ein seit 2005 international jährlich begangener Aktionstag zur Re-

Urbanisierung von Innenstädten: Am dritten Freitag im September werden Parkplätze im öffentlichen Straßenraum modellhaft kurzfristig umgewidmet und einer anderen Nutzung wie der als grüne Oase bzw. Pflanzinsel, als Gastronomie- und Sitzfläche, Fahrradabstellfläche usw. zugeführt. Ganz nach dieser Definition hat der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. den Platz vor dem Konsum in der Gregor-Fuchs-Straße zwischen Peilicke- und Trinitatisstraße sperren lassen und mit anderem befüllt statt mit Autos und Individualverkehr.



Wir luden die vorbeikommenden Bürgerinnen und Bürger ein zu fair gehandeltem Segelkaffee und selbstgemachtem Kuchen. Die Ludothek Leipzig stellte Straßenspielzeug zur Verfügung, sodass viele Kinder unter großem Hallo auf der Straße Jenga spielten. Dazu gab es ein Verschenke-Regal, ein Bastelstand von Kerstin Köppen und frisches Obst und Gemüse, als Idee für einen Wochenmarkt.



In unserem FORUM stand uns Herr Dr. Waack, der Radverkehrsbeauftragte der Stadt Leipzig, Rede und Antwort zum Ausbau von verkehrssicheren Radwegen. Er gab zu, dass es da noch viel zu tun gebe, aber Leipzig sei auf dem richtigem Weg und im Vergleich deutschlandweit schon ganz gut ausgebaut.



Herr Zieprich vom Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung beschrieb die Weiterentwicklung des wichtigsten Radweges im Leipziger Osten: dem Parkbogen Ost. Dieses Projekt wird derzeit landschaftsarchitektonisch geplant. Ab dem 25. November 2019 finden alle Interessierten eine Ausstellung der Preisträgerinnen und Preisträger im Stadtbüro.

Und wenn keine Autos mehr fahren, was fährt denn dann? Der Bus durch Anger-Crottendorf mit Haltestelle vor dem Konsum ist keine ferne Idee mehr, sondern bald ein fester Diskussionspunkt im Nahverkehrsplan. Nach Freigabe

des Straßenraums an alle gab es dann tolle Musik mit Norris auf dem Trinitatisplatz mit Grill und Bier! In diesem Sinne werden wir auch im kommenden Jahr die Menschen im Viertel mit alternativen Ideen begeistern.

Anzeige



Text: Ulrike Gebhardt
Fotos: Marcel Pruß

GEMEINSAM DEN AUFBRUCH WAGEN

Für ein gutes Leben in Leipzig will ich mit Ihnen in Anger-Crottendorf gemeinsam mehr Fuß- und Radverkehr, mehr Grün und mehr Teilhabe an den Entscheidungen erreichen.

**Am 2.2.2020 ist die Wahl zur Oberbürgermeisterin,
Ihre Katharina Krefft**

Weihnachten

Was ist zu Weihnachten eigentlich passiert? Warum bekommen wir Geschenke? Und was hat das überhaupt mit den Christen und diesem Jesus zu tun? Auf diese Fragen möchte ich hier in aller Kürze eingehen.

Weihnachten ist für Christen nach Ostern das wichtigste Fest im Jahr! Warum? Weil wir Christen daran glauben, dass Gott selbst in der Person Jesu Mensch geworden ist. Er ist einerseits ganz und gar Gott, andererseits ganz und gar Mensch. Als solcher hat er natürlich auch Geburtstag. Als Christen feiern wir dies am 25. Dezember, zu dem auch schon der Vorabend (24. Dezember / Heiligabend) gehört.



Ein genaues oder gar historisches Datum, wann Jesus wirklich geboren worden ist, lässt sich leider nicht mit Sicherheit bestimmen. Kleiner Fun Fact am Rande, es war vermutlich um das Jahr **7 v. Chr.**

Der Bibel zufolge wurde Jesus in Bethlehem, in einem Stall geboren. Warum? Der römische Kaiser Augustus hatte zu einer Volkszählung aufgerufen. Dazu musste jeder seine Heimatstadt aufsuchen. So verließen auch Maria (*die Mutter Jesu*) und Josef (*der Ziehvater Jesu*) ihren Wohnort Nazareth und reisten nach Bethlehem, dem Ort der Vorfahren Josefs. Dort angekommen fanden Sie keine Unterkunft für die Nacht, außer einem Stall. An diesem Ort brachte Maria ihren Sohn Jesus zur Welt.

Deswegen, finden wir auch immer wieder neben den Geschenken unter dem Tannenbaum Darstellungen, die Jesus in einer Futterkrippe zeigen.

Warum gibt es zu Weihnachten Geschenke? Dies geht auf eine weitere Geschichte zurück, die die Bibel erzählt. Sterndeuter hatten einen ungewöhnlich hellen Stern gesehen. Das nahmen Sie zum Zeichen dafür, dass der König der Juden, der Erlöser, geboren sein musste. So machten sich die Sterndeuter (die auch Heilige Drei Könige genannt werden), auf den Weg, um

diesen zu suchen. Nachdem sie Jesus als kleines Baby in dem Stahl gefunden hatten, brachten Sie diesem Geschenke: Gold, weil es sehr kostbar war, die Heilpflanze Myrrhe, um das Jesuskind vor Krankheiten zu schützen, und Weihrauch als Zeichen dafür, dass Jesus göttlicher Herkunft ist. In Erinnerung daran gibt es bis heute zu Weihnachten Geschenke.

Vielleicht konnte ich damit einige Fragen klären. Wenn nicht, dann scheu dich nicht, auch mal in einer Kirche oder Gemeinde nachzufragen. Über neugierige Gäste freuen wir uns auf alle Fälle! Darüber hinaus könnt ihr ebenso einfach am 24. Dezember in einer der Kirchen zum Krippenspiel oder Gottesdienst vorbeischaun.

Alles Gute und frohe Weihnachten wünsche ich Ihnen, Joshua Böhme, Gemeindepraktikant in St. Laurentius Reudnitz.

Wahlergebnisse in Anger-Crottendorf bei der Landtagswahl:

Anger-Crottendorf gehört mit Althen-Kleinpösna, Baalsdorf, Engelsdorf, Heiterblick, Holzhausen, Mölkau, Paunsdorf, Sellerhausen-Stünz und Stötteritz zum Wahlkreis 27 (Leipzig 1). Hier konnte **Ronald Pohle (CDU)** das **Direktmandat** wiedergewinnen (31,1%). Die Stimmenanteile der Mitbewerber*innen in der Übersicht:

Kerstin Penndorf (AfD): 21,8%	Andre Fehse-Klinke (Grüne): 14,9%
Angela Fuchs (LINKE): 13,3%	Arnold Arpaci (SPD): 9,7%
Ralf R. Winkler (Freie Wähler): 4,7%	Michael Gehrhardt (FDP): 4,4%

Ronald Pohle vertritt damit Anger-Crottendorf im Sächsischen Landtag.

Ergebnisse der Landtagswahl 2019 (Zweitstimme):

WO?	CDU	LINKE	SPD	AfD	Grüne
Anger-Crottendorf	18,2 %	19,2%	8,3%	14,6%	23,3%
Reudnitz-Thonberg	15,8 %	20,9%	10,1 %	9,4%	29,6%
Stötteritz	26,5 %	13,5%	10,0 %	14,6%	19,9%
Sellerhsn.-Stünz	26,9 %	13,1%	11,3 %	29,8%	11,8%
Mölkau	38,1 %	9,7%	9,5%	21,2%	9,7%

Volkmarsdorf	10,7 %	33,4%	7,5%	10,7%	24,6%
Wahlkreis 27 (Leipzig Ost)	29,4 %	12,4%	9,6%	21,2%	13,2%
Leipzig gesamt	25,4 %	15,9%	9,9%	17,3%	18,2%
Sachsen gesamt	32,1 %	10,4%	7,7%	27,5%	8,6%

WO?	FDP	Freie Wähler	Die Par- tei	ÖDP	Piraten
Anger- Crottendorf	3,8%	1,9%	4,8%	1,1%	0,7%
Reudnitz- Thonberg	3,7%	1,6%	4,3%	0,7%	0,5%
Stötteritz	4,6%	2,3%	3,5%	0,7%	0,4%
Sellerhsn.- Stünz	3,1%	2,4%	2,3%	0,2%	0,6%
Mölkau	4,7%	2,6%	1,3%	0,2%	0,2%
Volkmarsdorf	1,6%	1,1%	5,8%	0,4%	0,6%
Wahlkreis 27 (Leipzig Ost)	4,2%	2,7%	2,4%	0,4%	0,4%
Leipzig gesamt	3,9%	2,2%	2,8%	0,3%	0,4%
Sachsen gesamt	4,5%	3,4%	1,6%	0,3%	0,3%

„Mensch mit gesundem Verstand“

Der Landtagsabgeordnete Ronald Pohle (CDU) im Interview mit dem Anger-Crottendorfer Anzeiger

Anger-Crottendorfer Anzeiger (ACA): In Leipzig gibt es eine Mitte-Links-Mehrheit und in ganz Sachsen hat die CDU Stimmen vor allem auch an die AfD verloren. Sie halten Ihr Mandat im Leipziger Osten! Zum wie vielen Mal und wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

Ronald Pohle: Ich betrachte das als Beweis dafür, dass Wähler doch mündig sind. Es ist eben nicht so, dass man „den Menschen (seine) Politik bloß besser erklären muss“ sondern ein demokratisch gewählter Politiker sollte eine Politik machen, die von seinen Wählern erwartet wird. Authentizität und Leistung lohnen sich eben doch. Ich versuche mich, wann immer das möglich

ist an diesen Grundsatz zu halten und die Wähler meines Wahlkreises haben mich zum zweiten Mal in Folge mit Leipzigs bestem Wahlergebnis honoriert.

ACA: Wie sehen Sie den Erfolg der AfD? Was bedeutet das für Ihre Arbeit im Landtag?

Pohle: In einer funktionierenden Demokratie bedeutet der Erfolg einer Partei immer, dass der oder die politischen Wettbewerber ihre Arbeit nicht oder ungenügend an den Interessen der Wähler ausgerichtet haben. Für mich bedeutet das, konsequent die Interessen meiner Wähler zu vertreten.

ACA: Ist der Erfolg der AfD in Sachsen Reaktion auf Versäumnisse der CDU-Regierungspolitik der letzten 30 Jahre? Was kann die CDU anders oder besser machen?

Pohle: Das Ergebnis ist ein Zeichen der Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik. Dabei spielt natürlich die Bundespolitik eine nicht unerhebliche Rolle.

Sachsen wird seit 30 Jahren von der CDU regiert und steht im Vergleich recht gut da. Wir müssen also vieles gut gemacht haben. Aber besser machen kann man alles und das wird unser Handeln in den nächsten fünf Jahren bestimmen.



ACA: Wie stehen Sie zu umstrittenen Themen wie "Braunkohle" und "Gemeinschaftsschule"? Bewegt sich die CDU?

Pohle: Als Abgeordneter der Stadt Leipzig ist die Braunkohle nicht mein originäres Thema. Als Wirtschaftspolitiker und Mensch mit gesundem Verstand sage ich, dass wir bei allen gutgemeinten Ideen unsere Energieversorgung zu sichern haben und das möglichst ohne den „schmutzigen“ Strom dann im Ausland zu kaufen.

Ich bin ein Gegner der Gemeinschaftsschule. Alle nationalen und internationalen Tests des Bildungswesens zeigen, dass die Länder am besten abschneiden, die am wenigsten

experimentieren. Sachsen steht da in Deutschland bekanntlich immer ganz oben.

ACA: Es scheint, als gerieten Ländliche Räume (endlich) wieder mehr in den Fokus der Landespolitik. Was können Sie in den nächsten 5 Jahren für den städtischen Leipziger Osten tun?

Pohle: Es muss das Ziel sächsischer Politik sein, den ländlichen Raum als qualitativ guten Lebensraum zu erhalten. Da gibt es mittlerweile Probleme, die unsere städtischen Herausforderungen als Luxus erscheinen lassen. Das kenne ich aber auch aus meinem Wahlkreis. Manche und vor allem die Stadtverwaltung meinen ja, der Leipziger Osten höre östlich der Eisenbahnstraße auf. Ich werde alles dafür tun, dass auch die östlicheren Stadt- und Ortsteile die ihnen gebührende Aufmerksamkeit erhalten.

ACA: Was hat Sie in die frühere Blockpartei CDU geführt? Was ist Ihnen da programmatisch besonders wichtig?

Pohle: Wer meine Biographie kennt, weiß, dass ich eben nicht in die Blockpartei CDU eingetreten bin, sondern, übrigens schon im reiferen Lebensalter, in die gesamtdeutsche CDU. Sie ist für mich die konservative und liberale Volkspartei, die sich am konsequentesten und erfolgreichsten für die Interessen der Bürger und des Landes einsetzt

Anger-Crottendorf historisch: Den Toten ehrendes Gedenken und Mahnung der Zukunft!



Auch in diesem Jahr rief das Erich-Zeigner-Haus e. V. zusammen mit dem VVN-BdA Leipzig e. V. zum bereits 11. Mal zur gemeinsamen Gedenkaktion **„Mahnwache und Stolpersteine putzen“** diesmal am 8. November auf. Die Intention der Veranstaltung war das Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht am 9. November 1938, mit der eine beispiellose Verfolgung und

Entrechtung von Mitbürgerinnen und Mitbürgern begann. Vor fast 80 Jahren, brannten in ganz Deutschland unzählige Synagogen. Damit begann eine in der Weltgeschichte beispiellose Verfolgung und Vernichtung von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, wozu deren Abstammung benutzt wurde. Heute werden erneut Schuldzuweisungen laut und leider oft unbedacht an Stammtischen wiederholt, wonach **„die Anderen“** für die soziale Schiefelage in der Bundesrepublik Schuld tragen. Vergessen wir nie, wohin dies führte: zu millionenfacher Verfolgung, Entrechtung und der systematischen Ermordung von Juden, Sinti und Roma, politisch und konfessionell Verfolgten, Homosexuellen und körperlich und geistig Behinderten. Im Rahmen dieser deutschlandweiten Gedenkaktion beteiligen sich an diesem Tag zahlreiche

Städte an den Mahnwachen und dem symbolischen Stolpersteine Putzen. Der gedankliche Hintergrund der Stolperstein-Reinigung ist neben dem Gedenken und Mahnen, dass die verlegten Stolpersteine mit der Zeit zu verwittern beginnen und zunehmend schlechter erkennbar sind. Deshalb riefen auch wir als Bürgerverein Anger-Crottendorf neben Linken, Grünen, SPD, DIE PARTEI und anderen Akteuren im Kiez dazu auf, sich an der Putzaktion der Stolpersteine zu beteiligen und so eine „**Putz-Patenschaft**“ für Stolpersteine zu übernehmen. **Wir wenden uns entschlossen gegen jede Form von Rassismus und Antisemitismus! Für Weltoffenheit, Zivilcourage und ein demokratisches Miteinander.**

Darum: Jedes Jahr zum 9. November Gedenken an den Stolpersteinen

Gemäß der Devise: Reinigen wir gemeinsam zur Mahnwache die Stolpersteine und entzünden an jedem Stolperstein eine Kerze zur Erinnerung und Mahnung an die Opfer der NS-Diktatur. Damit machen wir die Verbrechen wieder sichtbar! An den ehemaligen Wohnorten verschleppter Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma, politisch und konfessionell Verfolgter,



Homosexueller und Euthanasieopfer werden Blumen zum Gedenken an die Opfer niedergelegt.

Konkret gedachten wir als Bürgerverein Anger-Crottendorf und Stolpersteinpate diesmal allerdings am 8. November (verlegt wegen Schabbat) Marie Schleifstein und ihrer beiden Söhne Max und Josef, die in der Zweinaundorfer Straße 18 wohnten und deportiert wurden. Nur ein Sohn konnte nach England fliehen. Das Schicksal der Mutter und des zweiten Sohnes ist bis heute ungeklärt. 1942 befanden sie sich im Ghetto Radom. Kaum jemand aus diesem Ghetto hat überlebt. Bei der Stolperstein-Verlegung waren Familienangehörige aus Berlin anwesend. Die drei Stolpersteine dazu wurden letztes Jahr am 23. November 2018 vom Kölner Künstler Gunter Demnig zusammen mit noch weiteren 31 neuen Stolpersteinen zur Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus in Leipzig neu verlegt.

Wer mehr über das Schicksal der Familie Schleifstein erfahren

will: <http://www.stolpersteine-leipzig.de/index.php?id=362>

Text / Bilder: Lars Klaus Abhauer

„Guten Tag sagen!“

Seit September hat Anger-Crottendorf einen neuen ev.-luth. Pfarrer: Hans-Christian Moosdorf.

Zu mir: Ich bin 1960 in Pritzwalk geboren. Mein Vater war Prediger in der Landeskirchlichen Gemeinschaft, wurde also christlich – nicht unbedingt kirchlich – erzogen.

Ich habe dann Berufsausbildung mit Abitur gemacht und dabei Zerspanungsfacharbeiter gelernt (ABI in der Oberschule war für mich in der DDR nicht möglich).

Nach Lehre und der obligatorischen Bausoldatenzeit hab ich hier in Leipzig Theologie studiert, anschließend als Lektor für Hebräisch dort an der Fakultät gearbeitet.

Seit 1996 bin ich im kirchlichen Dienst.

Ich bin das zweite Mal verheiratet mit Sigrid Moosdorf. Mein Sohn aus 1. Ehe ist inzwischen erwachsen.

Anger-Crottendorfer Anzeiger

(ACA): Herr Pfarrer Moosdorf, herzlich willkommen in Anger-Crottendorf! Wie war für Sie der Start hier?

Hans-Christian Moosdorf: Na ja, ich hab hier eine Wohnung eingerichtet – mit allem, was dazu gehört: Kartons auspacken, Möbel aufbauen usw. Und dann ist man hier ja nicht auf dem Dorf – da kommt nicht gleich einer vorbei und fragt, ob er mal mit anpacken kann. Bis man alle kennt – das dauert auch eine Weile.

ACA: Warum haben Sie sich auf die Pfarrstelle in Anger-Crottendorf und Reudnitz-Thonberg beworben? Was verbindet Sie mit diesen Stadtteilen?

Moosdorf: Wenn man eine neue Pfarrstelle anfängt, müssen drei Dinge zusammen kommen: Der Pfarrer muss bereit sein, zu wechseln, es muss eine Stelle frei sein und die Kirchgemeinde muss mit dem neuen Pfarrer einverstanden sein. Alle drei Dinge trafen bei mir zusammen. Und nun bin ich



hier und freu mich darüber. Ich hab aber nicht das ganze letzte Jahr von Anger-Crottendorf geträumt, wenn sie verstehen, was ich meine.

ACA: Haben Sie jemals in der kirchlichen Praxis in den „alten Bundesländern“ bzw. noch in der DDR gearbeitet?

Moosdorf: Nein, hab ich nicht. Ich war bis 1996 an der theologischen Fakultät hier in Leipzig, dann bin ich in den kirchlichen Dienst gegangen. Nach dem Vikariat als Pfarrer in Erlbach/Vogtland, in Oppach/Oberlausitz, in Hundshübel und zuletzt in Schönheide.

ACA: Mit welchen Angeboten außerhalb der Gottesdienste möchten Sie in die Stadt hinein wirken?

Moosdorf: Das „in die Stadt hinein wirken“ überlass ich getrost den „Großkirchen“ hier in Leipzig. Da geschieht so viel, dass wir hier keine Konkurrenz sind (und auch keine sein wollen). Was mir wichtig ist: Dass die knapp 3.500 Gemeindeglieder, die unsere Kirchengemeinde hat, ein Bewusstsein davon bekommen, dass sie hier dazugehören. Also, wie wär's denn, wenn sich ein paar Leute aus der Kirchengemeinde vornehmen, innerhalb von 3 Jahren mal alle Gemeindeglieder zu besuchen. Das sind ca. 1000 Besuche im Jahr – woanders geht das! Oder wie wäre es mit einer wöchentlichen Sonnabendabend-Andacht auf dem „Markusplatz“ (ich mein nicht den in Venedig!). Der gehört uns – da müssen wir nicht mal jemand fragen. Kann sein, dass man da angepöbelt wird – so what!

ACA: Wie steht es um die Zukunft der „Dresdner' 59“ aus?

Moosdorf: Im kommenden Jahr bekommen wir noch einen vierten Pfarrer hier in unserem Schwesterkirchverhältnis, der sich genau um diese Sachen – missionarisches Wirken in der Gesellschaft - kümmern soll. Der wird dann auch die Leitung des Projektes Dresdner59 übernehmen. Dort muss es auf alle Fälle so lange weitergehen, so lange für diese Arbeit vor allem bei Migranten Bedarf besteht. Ich schätze, dass es noch ca. 10 Jahre dauern wird, bis die einzelnen Volksgruppen hier in Leipzig zahlenmäßig und mental so stark sind, dass sie sich ohne unsere Hilfe selbst organisieren können.

ACA: Leipzig wächst – wächst auch die Dreifaltigkeits-kirchengemeinde?

Moosdorf: Ja, sie wächst – inzwischen etwas moderater – zumindest in der Mitgliederzahl. Was ich – bisher jedenfalls – nicht sehe, ist ein wachsendes Engagement.

ACA: Ist es im Rückblick sinnvoll, in einer wachsenden Stadt Kirchengemeinden fusionieren zu lassen?

Moosdorf: Eine stärkere Zusammenarbeit einzelner Kirchengemeinden – es muss ja nicht immer gleich eine Fusion sein – halte ich in jedem Fall für sinnvoll. In einer immer stärker sich vernetzenden Welt können wir als Kirchengemeinde nicht so tun als höre in der nächsten Straße unsere Zuständigkeit auf. Klar sehe ich die Angst, es könne etwas, was man bisher mit großem Einsatz gepflegt hat, verloren gehen. Ich bin da keinesfalls ängstlich: Was gut ist, setzt sich auch in Zukunft durch. Wenn etwas nicht zukunftstauglich ist, ist's auch nicht schade drum. Zudem lassen sich in größeren Einheiten auch Mitarbeiter mit ihren speziellen Fähigkeiten besser einsetzen und ich bin mir sicher: Die Qualität unseres Auftretens in der Gesellschaft verbessert sich.

ACA: Warum sind Sie Pfarrer geworden?

Moosdorf: Gott hat mich “von hinter der Drehbank weg“ (so würde es wahrscheinlich im Alten Testament heißen) in dieses Amt berufen. Ich kann mir auch kaum einen schöneren, vielfältigeren und herausfordernderen Beruf vorstellen.



ACA: Drehbänke gibt es in der Tat schon seit etwa 3000 Jahren, ebenso wie geistliche Berufe – wie man heute sagen würde. Was ist Ihnen in Ihrem Beruf als Pfarrer besonders wichtig?

Moosdorf: Dass ich Menschen helfe, einen Weg zu Gott zu finden. Die Bibel sagt auf den ersten Seiten, dass der Mensch ein Ebenbild Gottes ist – und zwar jeder. Es ist doch eine wunderbare Aufgabe, wenn man jemandem dazu verhelfen kann, sich dessen (wieder) bewusst zu werden. Und ich bin überzeugt, mit dem Gewinn dieses Bewusstseins gewinnt auch die Menschlichkeit.

ACA: Welches Buch der Bibel ist Ihr Lieblingsbuch? Warum?

Moosdorf: Die Geschichten um den Propheten Jeremia berühren mich: Wie der an seinem Auftrag und mit seinem Auftraggeber (Gott) sich abmüht, leidet und trotzdem weiter macht – ganz großes Kino! Und dass er dann eigentlich mit seiner Botschaft aktuell scheitert – dann aber Nachfolger findet, die der Meinung sind, dass das, was er getan und gesagt hat, wert ist, in den Kanon der Heiligen Schrift aufgenommen zu werden – das ist ermutigend.

ACA: Möchten Sie unserem Stadtteil in unserer Zeitung etwas mit auf den Weg geben?

Moosdorf: Wer wäre ich, dies zu tun? Vielleicht doch mal was: Wie wäre es, wenn man mal einen Tag im Jahr sich ausmacht, jedem, den man auf der Straße trifft: „guten Tag“ zu sagen? Kann man natürlich auch jeden Tag machen aber ich will mal nicht unverschämt sein.

(Auf dem Foto das Dach der Trinitatiskirche von innen. Foto: Jens-E. Jahn)

Anzeige



Wenn's mal wieder später wird...

sprutzbu.de

Dein Späti

Getränke | Lebensmittel | Rauchwaren | Haushaltswaren | Elementares

Holsteinstr. 15 / Ecke Lipsiusstr.

Mo-Sa: 15 - 22 Uhr | So: 12 - 22 Uhr

Spiele? Ist doch nur für Kinder?

Die Weihnachtszeit rückt näher und schon macht man sich wieder verschiedene Gedanken für die Feiertage. Natürlich wird auch darüber nachgedacht, was verschenkt werden soll und was man die Feiertage über machen möchte. Und hier gibt es dann die einen oder anderen Stimmen, die dann rufen: Schenkt doch einfach mal ein schönes Spiel und spielt mal wieder (ja und das ganz analog, ohne Computer)!



Spiele? Aber ist das nicht eigentlich was für die Kinder?

Und hier möchte ich einfach mal ein klares „Nein“ in den Raum werfen. Auch wenn vielen natürlich Brettspiele vor allem aus dem Bereich der Kinderspiele oder in einfachen Familienspielen wie „Monopoly“ oder „Mensch ärgere dich nicht“ bekannt sind, so ist dies nur ein klitzekleiner Bereich, der das Thema Spiel abbildet. Jährlich werden weltweit über 1500 neue Gesellschaftsspiele veröffentlicht und allein in Deutschland sind es im Durchschnitt 500 – 700 Stück. Dass das Hobby „Spiel“ schon viele Anhänger gefunden hat, zeigt auch die weltweit größte Publikumsmesse zum Thema Spiel, die jährlich in Essen stattfindet und dieses Jahr über 200.000 Besucher (aus allen Ländern der Welt) hatte.

Nun stellt sich die Frage natürlich, wie man aus dieser großen Zahl an Spielen die Richtigen für seine Spielerunde findet, aber auch hier gibt es einige Hilfen an die Hand. Zum einen gibt es in Deutschland mehrere Auszeichnungen, die jährlich für Spiele vergeben werden. Hier ist zum einen der Jury-Preis „Spiel des Jahres“, der unter Kinderspiel des Jahres (dieses Jahr „Tal der Wikinger“), Spiel des Jahres (dieses Jahr „Just One“) und Kennerspiel des Jahres (dieses Jahr „Flügelschlag“) unterscheidet. Unter Kennerspiel versteht die Jury übrigens komplexere Familienspiele, die aber noch nicht an das Niveau komplexer Strategiespiele heranreichen. Außerdem gibt es auch einen Publikumspreis, den „Deutschen Spielpreis“, hier belegten dieses Jahr die ersten drei Plätze „Flügelschlag“, „Die Tavernen im tiefen Thal“ und „Teotihuacan“. Zusätzlich gibt es auch vom Handel noch einige Empfehlungen, wie zum Beispiel die „Aktion Hoher Spielwert“, die monatlich

besondere Spiele hervorhebt (in Leipzig ist mit „Capito“ auch ein Spiele-Einzelhändler vertreten, der diese Aktion unterstützt).

Wie man sieht ist also das Thema Gesellschaftsspiel vielfältiger als gedacht. Jetzt steht nur noch die Entscheidung an, welches Spiel man zu Weihnachten mal ausprobieren möchte.



Ob es nun ein Strategiespiel, ein Familienspiel, ein Partyspiel, ein Quizspiel, ein Kartenspiel oder ein Deduktionsspiel (Detektiv- und Gruppenspiele) ist, das muss mit dem eigenen Geschmack und den eigenen Vorlieben bestimmt werden. Ich kann nur empfehlen: probiert es aus und Spielt mal wieder!

Text / Fotos: Marcus Bautze



Sächsisches Spielezentrum / Ludothek Leipzig der Spielerverleih in Leipzig

- über 3000 Spiele im Verleih
- von Kinderspielen über Party- und Familienspiele, Boden- und Großspiele bis hin zu Strategiespielen
- Neuheiten des Spielemarktes vorhanden
- max. 4 Spiele gleichzeitig ausleihbar
- Nutzung pro Jahr 40 € (25 € ermäßigt)
- Nutzung auch monatsweise oder halbjährlich möglich
- keine automatische Verlängerung der Nutzung

Interesse?



Adresse: Klingenthaler Str. 14, 04349 Leipzig
Telefon: 0175 2220016
E-Mail: ludothek@ludothek.de
Internet: <https://www.ludothek.de>



Auf dem Weg zum Parkbogen Ost – ein Herbstfest

Die Umsetzung der bald schon ein Jahrzehnt alten Idee Leipziger Bürger von einem Parkbogen Ost auf ehemaligen Bahntrassen rückt näher. Eine entscheidende Voraussetzung – der Kauf der ehemaligen Bahnbetriebsflächen durch die Stadt Leipzig – ging im Frühjahr über die Bühne. Der daraufhin gestartete Architektenwettbewerb zur Gestaltung des „Sellerhäuser Bogens“, also des großen Parkbogen-Teilstücks zwischen dem künftigen südlichen Dammzugang an der Anger-Crottendorfer Bahnschneise (südlich der Zweinaundorfer Straße) und dem derzeitigen nördlichen Brückenkopf (hinter der ehemaligen Haltestelle Sellerhausen nördlich der Eisenbahnstraße) geht am 11. November mit der Jurysitzung zur Ermittlung des Wettbewerbssiegers zu Ende. Und dann ist noch vor Jahresende mit dem ersten Baggerbiss zur Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse zu rechnen.

Dieser Fortschritt musste einfach gefeiert werden. Damit die Umsetzung der Parkbogen-Idee mit vielfältigen Aktionen begleitet und dauerhafte Nutzungen entlang des Parkbogens gefunden und ausprobiert werden können, findet sich Schritt für Schritt ein Netzwerk „Grüne Akteure“ zusammen. In diesem Rahmen waren Vereine und Initiativen aus dem Leipziger Osten



und Schönefeld zur Ideenfindung aufgerufen, damit das Herbstfest unter dem Thema „Wege zum Parkbogen“ selbigen weiter ins Bewusstsein der Anwohner und der gesamten Stadtgesellschaft rückt. Und so gab es am 14. September zwischen 12 und 20 Uhr Veranstaltungen und Workshops für Jung und Alt, Musik, Speisen und Getränke an wichtigen Stationen entlang des zukünftigen Parkbogens Ost.

Fest an vier Standorten

Die Hauptaktionen dieses Tages konzentrierten sich auf vier Standorte: die Alte Feuerwache Ost, Gregor-Fuchs-Straße 45-47 in Anger-Crottendorf, den Dorfplatz an der Straße Zum Kleingartenpark in Sellerhausen, den Spielplatz an der Mariannenstraße/Nordende Elisabethstraße in Volkmarsdorf und den

Lene-Voigt-Park. Hier gab es Gelegenheit(en), sich persönlich mit dem Stand der Dinge rund um das Projekt Parkbogen Ost vertraut zu machen.

An der **Alten Feuerwache** bot sich ein Bild, das vielen Anwohnern schon vertraut ist. Unter der Regie des Ostwache e. V. verwandelte sich der Hof vom frühen Nachmittag bis in die Abendstunden in ein Festgelände mit allem



Drum und Dran: mit Live-Musik, Shows, Flohmarkt, Essen und Trinken, historischer Feuerwehr, Fahrrad-Parcours und anderen Mitmachgeschichten nicht nur für Kinder.

Mittendrin informierten Mitarbeiter des städtischen Amtes für Wohnungsbau und Stadterneuerung (AWS) und des Quartiersmanagements Leipziger Osten zum

Gang der Dinge in Sachen Parkbogen Ost. Als praktische Übung wurde wieder ein geführter Rundgang auf dem ehemaligen Bahndamm angeboten, der – immer wieder gern genommen – Ausblicke auf die Umgestaltung zum Parkbogen mit interessanten Einblicken in die unmittelbare Nachbarschaft des Parkbogens verknüpfte.

Auf der kleinen **Dorfplatzbühne an der Straße Zum Kleingartenpark** und drumherum gab es vielfältige Unterhaltung in Sichtweite zum Sellerhäuser Viadukt. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand die Präsentation der drei erstplatzierten Beiträge aus dem vom AWS im Frühsommer ausgerufenen Akteurswettbewerb der „grünen Akteure“ rund um den Parkbogen.

Präsentation von Wettbewerbsbeiträgen

Das erste von drei geplanten mobilen „Stadtbeeten“ wurde an der Kita Kinderinsel Emmaus, Zum Kleingartenpark 15, aufgestellt. Das kompakte Sitzmöbel mit Bepflanzung wurde rege genutzt. Desweiteren fanden rund um den Platz Elemente des temporären Freiluft-Kunstwerks „Traumfeld-Ost“ Aufstellung, einzelne Teile der flügelartigen Gebilde aus Naturmaterialien wurden im Rahmen eines Workshops vervollständigt. Schließlich präsentierten kleine und große Künstler aus dem Stadtteil ihr Können auf der Bühne, gewissermaßen „Open Stage“.

Volkmarsdorf mit „Zukunftsschutzprojekt“

Parallel dazu ging es auch in Volkmarsdorf rund. Im Zentrum stand der **Spielplatz an der Mariannenstraße**/Nordende Elisabethstraße, wo sich ein Straßenfest den vielfach gewünschten Stadtteilpark („Park der Vielen“) Volkmarsdorf auf nicht mehr genutztem Bahngelände zwischen Mariannen- und Schulze-Delitzsch-Straße zum Thema nahm. Als Auftakt zog eine „Grüne Parade“ durch Neustadt und Volkmarsdorf, gestartet am Bauspielplatz in der Ludwigstraße 42 mit Zielpunkt am Spielplatz Mariannenstraße 91-93.

Dort wurde Leipzigs erstes Zukunftsschutzgebiet ausgerufen und durch ein hölzernes Tor markiert.

„#eastparkfiction – Stadtteilpark Volkmarsdorf selber machen“ heißt das Motto, unter dem Helden wider Willen e. V., Pöge-Haus e. V., Gemeinschaftsgarten Querbeet und andere Akteure auf die gemeinschaftliche Nutzung noch verbliebener innerstädtischer

Freiräume hinarbeiten. Noch ungelöst ist bislang der Kauf des Geländes, den man sich seitens der Stadt schnellstmöglich wünscht. Die Bahn will verkaufen. Wie man den Park der Vielen, der eine perfekte Ergänzung des Parkbogens Ost darstellen würde, gemeinschaftlich nutzen kann, ist Gegenstand eines angestoßenen Beteiligungsprozesses von unten. Wasserspielplatz, Bauspielplatz, Stadtfarm, Gemeinschaftsgarten ...

Mitmachforum am 03. Dezember

Tipp: Am 3. Dezember gibt es ab 18 Uhr im I-CE InfoCenter Eisenbahnstraße 49 dazu ein Mitmachforum mit Ausstellung und abschließender Sternschnuppen-wanderung.

Im **Lene-Voigt-Park** lud die Initiative Latinxs LE zu „Malerei ohne Grenzen“ ein. Hier wurden die ersten Schritte zur Neugestaltung der Wände des Trafohäuschens in der Nähe des Parkzugangs Rubensstraße gemacht. Ziel sind Wandgemälde rundum zu den Themen Migration und Integration.

Dass ein nächstes Parkbogenfest kommt, ist gewiss. Doch bis dahin wartet erstmal ein weiteres gutes Stück Arbeit am Parkbogen Ost.

Text und Bilder: Holger Staniuk



„Aufeinander zugehen!“

Interview mit Einer, die wegzieht

Viele reden über Zuzüge und unsere wachsende Stadt. Der Anger-Crottendorfer Anzeiger (ACA) sprach mit einer Frau, die aus Anger-Crottendorf weg zieht und (wahrscheinlich deshalb) anonym bleiben möchte. Nennen wir sie der Einfachheit halber „Anna“.

Anna: Ich komme aus Halle und bin jetzt seit 12 Jahren hier in Leipzig. Jetzt ziehe ich weg.

ACA: Warum?

Anna: Das sind natürlich auch private Gründe. Aber generell fühle ich mich in Leipzig nicht mehr so wohl. Es hat sich einfach in den letzten fünf, sechs Jahren hier sehr stark verändert. Das beginnt beim Straßenverkehr, Autos, Fahrradfahrer, ...bis hin zu öffentlichen Plätzen, die sich hier in Anger-Crottendorf und Reudnitz befinden. Vielleicht bin ich zu alt für das Großstadtflair.

ACA: Wann ziehst du weg und wohin?

Anna: Im Mai. Ich versuche, an der Ostsee eine Art soziokulturelles Zentrum aufzubauen.

ACA: So etwas bauen Menschen auch in Anger-Crottendorf auf: die Ostwache...

Anna: In Anger-Crottendorf kann man wohnen und konsumieren. Für kulturelle Veranstaltungen gibt es kaum Möglichkeiten. Die Ostwache kann das jetzt ändern, aber an sich ist es schon so, dass es hier nicht die Räume gibt wie in anderen Stadtteilen. Kürzlich wurde in der Zweinaundorfer Straße ein Eckhaus saniert mit einer wunderschönen Möglichkeit für eine Kneipe. Aber der Vermieter hat lieber einen Fahrradraum für die Mieter dort eingerichtet, da er kein Interesse an Gastronomie hat.

ACA: Komisch...

Anna: Ja, Anger-Crottendorf ist ein schwieriger Stadtteil: Es hat aus der Vergangenheit heraus einen schäbigen Ruf, ironisch gespielt als „DANGER-Crottendorf“. Es entwickelt sich aber auch viel: kleine Projekte oder eben die Ostwache. Woran es aber scheitert, ist die Infrastruktur an sich: Es gibt außerhalb der Zweinaundorfer Straße wenig Ladenflächen. Aber auch diese Straße kann sich nicht weiter entwickeln, weil die Bürgersteige zu klein sind, keine Freisitze dort eingerichtet werden können um beispielsweise eine „Ausgekkultur“ hier zu entwickeln. Es sind viele Imbissläden, die die Straße

prägen und ein bisschen lebendiger machen. Aber die Leute verweilen hier nicht.

ACA: Bereits in der 80er Jahren gab es Ideen, die Zweinaundorfer Straße zur Fußgängerzone zu machen und so das Viertel aufwerten. Aber ich habe keine Vorstellung, wie der Straßenverkehr dann umgeleitet werden könnte. Es ist ein Nadelöhr hier.

Anna: Es gibt eigentlich keine Kapazitäten, den Verkehr umzuleiten.

ACA: Aber eine schöne Idee ist es....

Anna: Ja, eine Fußgängerzone hätte große Auswirkungen auf das Viertel. Aber leider stadtplanerisch fast unmöglich.

ACA: Stadtplanung und Stadtentwicklung: Hat die Bevölkerung sich hier im Viertel ausgetauscht?

Stichwort:
Verdrängung.

Anna: Der studentische Anteil hat zugenommen und auch einkommensstärkere Familien sind vermehrt zugezogen. Und was ich bemerkt habe: Junge Familien, die mehrere Kinder haben und wo ein Elternteil oder sogar beide arbeitslos sind und die aus ihrer Wohnung raus müssen, finden dann hier im Viertel gar nichts mehr. Das war vor fünf oder acht Jahren noch einfacher.

Anzeige



**Frohes Fest
und einen guten Rutsch
für alle!**

Wünscht Ihnen ihre
Franziska Riekewald.
Kämpfen wir im Jahr 2020
gemeinsam für Unser Leipzig
2.0 - sozial, gerecht, solidarisch.

Dafür stehe ich ein. Auch zur
OBM-Wahl am 02.02.2020.



DIE LINKE.

Die sieht man dann hier nicht mehr so oft. Studenten und Einkommensstärkere prägen das Straßenbild schon mehr als noch vor ein paar Jahren. Alle Häuser ringsum wurden saniert und die Wohnungen werden teuer vermietet. Die Parkplatzsituation ist chaotisch. Radwege gibt es nicht. Da ist Konfliktpotential: Sowohl bei Autofahrern als auch bei Radfahrern gibt es sehr aggressive Leute...

ACA: Was ich witzig finde ist, dass die meisten, die Rad fahren auch mitunter Auto fahren und umgekehrt. Und dann schimpfen sie aufeinander...

Anna: Genau! Ich fahre auch sowohl Auto als Rad und muss mich dann schon über einen Teil der jeweils anderen aufregen, weil sie eben rücksichtslos und egoistisch sind. Aber das liegt auch an der angespannten Verkehrssituation. Kürzlich habe ich hier gesehen, wie ein Autofahrer einen Radfahrer verprügeln wollte und daran nur von seiner Beifahrerin gehindert werden konnte.

ACA: Dieses Ausmaß der Aggressivität ist zum Glück wohl die Ausnahme.

Anna: Ja. Aber in den letzten ein bis zwei Jahren ist mir der Umgang der Leute hier miteinander ganz schön auf den Magen geschlagen. Wo ich arbeite, habe ich auch viel Kundenkontakt. Ich habe den Eindruck, dass viele Leute resigniert sind, und sie führen ein Leben, dass sich nur auf Arbeit beschränkt und Regenerierung. Die sind frustriert und lassen das ihre unmittelbare Umwelt spüren. Respektvoller Umgang ist dann für viele gar nicht mehr möglich. Bewusst oder unbewusst sind viele so tief in ihren negativen Gedanken drin und merken gar nicht, welche Außenwirkung sie damit haben.

ACA: Was ist typisch für die „Außenwirkung“ der Anger-Crottendorfer*innen?

Anna: Gerade Anger-Crottendorf ist ein sehr heterogener Stadtteil mit vielen Milieus und Schichten, die hier aufeinander treffen. Ich habe das Gefühl, dass sich diese Milieus und Schichten oft unversöhnbar gegenüber stehen, obwohl doch die Parallelen auf der Hand liegen: Allein schon, dass sie in Anger-Crottendorf leben, ist eine Parallele.

ACA: Stehen sich die verschiedenen Milieus feindlich gegenüber oder ignorieren sie sich?

Anna: Sie haben keinen Kontakt und auch kein Interesse aneinander. Das nehme ich wahr. Also Student*innen und arbeitende Bevölkerung und so. Das ist auch ein Aspekt, der mir zu schaffen macht.

ACA: Wie siehst du die Entwicklung der Kriminalität im Viertel? Du hast ja hier auch was davon mitbekommen, denke ich.

Anna: Kriminalität bekommt man schon ein bisschen mit. Da ist aber vor allem subjektives Gefühl dabei. Wir hatten ja den Fall einer Shisha-Bar hier in der Zweinaundorfer Straße. Und da war es halt schon so, dass es zu Zwischenfällen kam. Allein durch diese Zwischenfälle hat sich die Kriminalitätsstatistik in der Zweinaundorfer Straße signifikant verändert. So sehr, dass es in der Presse Thema wurde. Diese Auseinandersetzungen haben aber nicht dazu geführt, dass ich mich jetzt unsicherer gefühlt habe. Der Zeitungsartikel hat eigentlich mehr zur Verunsicherung beigetragen als die Situation selbst. Die „Wahrheit“ liegt zwischen den subjektiven Erfahrungen und den Berichten der Zeitung. Da muss man seinen eigenen Zugang finden und offener mit der Situation umgehen.

ACA: Was sollen wir deiner Meinung nach tun, um Anger-Crottendorf liebenswerter zu machen?

Anna: Mit einem Lächeln auf die Leute zugehen, nicht verbissen in der eigenen Welt stecken. Das reicht oft, um positive Reaktionen zu bekommen. Man ist jetzt hier an diesem Ort – warum sollte man sich denn unfreundlich begegnen? Man kann doch aufeinander zugehen.

Anzeige



Die Ökologisch- Demo-kratische Partei bedankt sich bei allen Wählerinnen und Wählern in und um Anger-Crottendorf, die sie 2019 unterstützt haben. Anger-Crottendorf ist DIE ÖDP-Hochburg in Leipzig, und das ist gut so! Auch 2020 werden wir weiterkämpfen gegen die Ideologie des unbegrenzten Wirt-

schaftswachstums und Raubbaus und stattdessen für die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und eine gerechte, ökologische, demokratische und friedvolle Gesellschaft hierzulande und weltweit. Mensch vor Profit! Machen Sie mit bei uns! Wir wünschen Ihnen belebende Feiertage und ein gutes neues Jahr!

www.oedp.de
www.oedp.de

[www.oedp-](http://www.oedp.de)

Vorläufiges Jahresprogramm des Bürgervereins Anger-Crottendorf 2020

- Januar** Wahlforum zur OBMin – Wahl mit dem BV
Sellerhausen/ Stünz
- März** der nächste Anger-Crottendorfer Anzeiger wird erwartet
- April** Frühjahrsputz
Tanz in den Mai
- Juni** der nächste Anger-Crottendorfer Anzeiger wird erwartet
- Juli** Spielefest
- September** Park(ing) Day
Clean up Day
- Oktober** der nächste Anger – Crottendorfer Anzeiger wird erwartet
- Dezember** Adventssingen

Über genaue Daten und Orte geben wir Euch rechtzeitig Bescheid.

